

1853/J XXI.GP
Eingelangt am: 2.1.2001

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Keppelmüller, GRADWOHL
und GenossInnen

an die Bundesministerin für Verkehr, Innovation
und Technologie

betreffend unglaublich dreister Schröpfaktion
der ÖBB an Mitbürgern (vorwiegend älteren) ,die
nicht über Internet verfügen.

Mit einer sogenannten Vorteilscard, die man mit einem Einmalbetrag
und einer damit verbundenen Gültigkeit von einem Jahr erwarb,
konnte man jede Fahrt mit den Zügen der ÖBB zum halben Preis
buchen - also mit 50 prozentiger Ermäßigung.

Der Preis für die Vorteilscard wurde
nicht geändert. Neuerdings gibt es damit
aber bei Kauf der Fahrkarte am Schalter
nur mehr eine 45 prozentige Ermäßigung. Weiter 50 prozentige Ermäßigung
gibt es, wenn die Fahrkarte via
Internet gebucht wird oder an einem
Automaten erworben wird.
Nicht-Internetbesitzer werden wohl
überwiegend ältere oder wenig begüterte Menschen sein. Es gibt bereits
viele ähnliche, eher hilflose Reaktionen
zu dieser unverständlichen Schröpfaktion,
wie dieser beispielhaft in der Abfrage
dokumentierte Leserbrief.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten
in diesem Zusammenhang an die
Bundesministerin für Verkehr, Innovation
und Technologie nachstehende

ANFRAGE:

1. Wie sehen Sie persönlich diese Maßnahme der ÖBB, halten Sie diese Vorgangsweise für sozial vertretbar ?

2. Wenn Sie diese Vorgangsweise der ÖBB nicht positiv sehen,
was werden, was können Sie gegen diese dreiste Schröpf -
aktion unternehmen ?

Offener Brief an die ÖBB

Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe vor einigen Tagen meine Vorteilscard für 2001 bestellt und bezahlt.

Beim Durchlesen Ihrer Informationsblätter habe ich mit Verärgerung festgestellt, dass die Fahrpreisermäßigung für Senioren nur dann 50% beträgt, wenn das Ticket über Internet oder mittels Handy gekauft wird. Für Leute, die weder das eine noch das andere besitzen bzw. brauchen, d. h. die ihre Fahrkarte nach wie vor am Schalter kaufen möchten, gelten 5% weniger Ermäßigung, also 45%.

Es ist unglaublich, mit welcher Dreistigkeit öffentliche Institutionen uns ältere Mitbürger schröpfen. Es wird einem doch wohl noch frei stehen, einen Computer oder ein Handy anzuschaffen oder nicht, ohne dafür bestraft zu werden.

Dass mein Schreiben nichts an den Tatsachen ändert, ist mir vollkommen klar und Sie werden auch hunderttausend Erklärungen dafür haben.

**Ingrid Schmidt
5020 Salzburg**